

KÄRNTNER ARCHITEKTURSTIPENDIUM 2019

JURYPROTOKOLL

Mitglieder der Jury:

Arch. Mag. Eva Rubin	Vorsitzende des Kulturgremiums- Fachbeirat für Baukultur
Mag. Arch. Todorka Iliova	VertreterInnen des Architektur Hauses Kärnten
Univ. Prof. Wolfgang Grillitsch	Vertreter der FH Spittal, Studiengang Architektur
Mag. Mario Waste	Vertreter des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abteilung 14, Kunst und Kultur.

Weiter anwesend:

DI Raffaella Lackner	Architektur Haus Kärnten – Organisation
Herr Ferdinand Ulbing	FH Spittal, Studiengang Architektur, Protokoll

Jurysitzung, Teil 1: Donnerstag, 16. August 2018, 09:15 Uhr bis 13:10 Uhr

Der Vertreter des Landes Kärnten, Herr Mag. Mario Waste, begrüßt gemeinsam mit der Leiterin des Architektur Hauses Kärnten, Frau DI Raffaella Lackner, die anwesenden Personen. Sie stellen das vollzählige Erscheinen fest und eröffnen die Sitzung um 09.15 Uhr. Nach grundsätzlichen Erläuterungen wird das Preisgericht konstituiert und dessen Beschlussfähigkeit festgestellt. Weiters wird auf die Verschwiegenheitspflicht und über die Abläufe während der Jurysitzung und darüber hinaus aufmerksam gemacht.

Bezüglich des grundsätzlichen Ablaufes, wird festgelegt, dass zwei Wertungsrunden durchgeführt werden. Im ersten Teil werden alle Einreichungen gesichtet und bewertet sowie drei Projekte ausgewählt. In der zweiten Phase werden die verbleibenden drei Projekteinreicher ersucht, die Projekte persönlich zu präsentieren. Auf dieser Grundlage wird dann das Siegerprojekt ermittelt.

Auch die Frage nach allfälliger Befangenheit bzw. entsprechender Beeinflussungen wird abgeklärt. In diesem Zusammenhang wurde die Befangenheit von Arch. Mag. Eva Rubin im Fall des 2. Projektes „netzWERKEN“ festgestellt. Sollte über dieses Projekt als Siegerprojekt abgestimmt werden, enthält sich Frau Rubin ihrer Stimme.

Den Vorsitz der Jury übernimmt Herr Univ. Prof. Wolfgang Grillitsch.

Daraufhin folgend finden weitere Erörterungen über grundsätzliche Intentionen des Kärntner Architekturstipendiums, wie auch verschiedene Möglichkeiten des Umganges mit dem Thema statt. Des Weiteren wird auch über die Erwartungen der einzelnen Jurymitglieder sowie über das erforderliche Procedere gesprochen. Gemeinsam werden Kriterien der Beurteilung definiert.

Drei Bewerber sind über 35 Jahre alt (37, 38, 40), bleiben aber in der Wertung. Da im Ausschreibungstext lediglich vermerkt ist, dass „... jungen (maximal 35 Jahre alten) ArchitektInnen und ArchitekturstudentInnen ... der Vorzug gegeben wird“ ist das Überschreiten des wünschenswerten Alterslimit laut Jury kein Ausscheidungsgrund.

Für das zweite Kärntner Architekturstipendium 2019 sind 7 Projekte fristgerecht eingereicht (Auflistung nach Einlangen der Projekte):

1.Projekt: KRAFTFELD Althausrevitalisierung

DI Charly Jerneischek

Geboren: 23.03.1982 in St. Veit an der Glan

TU Wien, Architektur (Abschluss April 2010)

Formale Kriterien:

Alter: 37 Jahre
Kärnten Bezug: vorhanden
Inhaltlicher Fokus: 3. und 8.

2.Projekt: netzWERKEN

Dipl.–Ing. Daniel Carsten Steger

Geboren: 08.01.1990 in St. Veit an der Glan

Fachhochschule Kärnten, Architektur (Abschluss 18.01.2017)

Formale Kriterien:

Alter: 29 Jahre
Kärnten Bezug: vorhanden
Inhaltlicher Fokus: 6., 7. und 8.

3.Projekt: Sigmund Schiffler, ein Architekt der Kärntner Moderne

M.Arch. Lukas Wulz

Geboren: 12.01.1989 in Klagenfurt am Wörthersee

Akademie der bildenden Künste Wien, Kunst und Architektur (Abschluss 21.01.2016)

Formale Kriterien:

Alter: 30 Jahre
Kärnten Bezug: vorhanden
Inhaltlicher Fokus: 6.

4.Projekt: Architektur. Kultur. Landschaft. Nachkriegsmoderne im Alpen-Adria-Raum

DI Lukas Vejník

Geboren: 25.06.1988 in Eisenkappel/Vellach

TU Wien, Architektur und Entwerfen (Abschluss 27.04.2016)

Formale Kriterien:

Alter: 31 Jahre
Kärnten Bezug: vorhanden
Inhaltlicher Fokus: 5. und 6.

5.Projekt: INFRASTRUKTUR+

ARCHI. DI. Andreas Wolfgang Puck

Geboren: 16.05.1979 in St. Veit an der Glan

TU Graz, Städtebau (Abschluss 26.11.2013)

Formale Kriterien:

Alter: 40 Jahre
Kärnten Bezug: vorhanden
Inhaltlicher Fokus: 2. und 5.

6.Projekt: Brutalismus und Nachkriegsmoderne in Kärnten (1960er und 1970er Jahre)

Dipl. Ing. Maximilian Wetschko

Geboren: 16.04.1991 in Klagenfurt am Wörthersee

TU Graz, Institut für Wohnbau (Abschluss 12.04.2016)

Formale Kriterien:

Alter: 28 Jahre
Kärnten Bezug: vorhanden
Inhaltlicher Fokus: 2., 3. und 6.

7. Projekt: Leerstandsbelebung am Beispiel der Villacher Innenstadt

DDI (FH) Christian Thomann

Geboren: 12.08.1981 in Villach

FH Technikum Kärnten,

Bauingenieurwesen-Hochbau (Abschluss 11.10.2005)

Architektur-Objektentwicklung (Abschluss 10.10.2006)

Formale Kriterien:

Alter: 38 Jahre

Kärnten Bezug: vorhanden

Inhaltlicher Fokus: 2. 4. und 5.

Ad) Inhaltlicher Fokus:

1. Visionen für den Alpen-Adria-Raum
2. Forschungsarbeiten im Bereich Tourismus, Industrie und Technik
3. Bauwerksanalysen – Sanierungskonzepte (z. B. Revitalisierungen der Nachkriegs-Moderne)
4. Realisierungskonzepte mit Nachhaltigkeit
5. Strukturanalysen im Bereich Raumplanung, der Stadtplanung und des ländlichen Siedlungswesens
6. Baukulturvermittlung
7. Konzepte zur Arbeit mit natürlichen Baustoffen
8. Architekturpositionen mit sozialer Prägung

Um 09:40 Uhr wird mit dem individuellen Sichtungsgang der Juroren begonnen. Nach eingehender Prüfung werden im ersten Wertungsgang um 10.10 Uhr zuerst in einer gemeinsamen Diskussion über die Qualität der Einreichungen gesprochen, Kriterien für die weitere Bewertung festgelegt sowie in verschiedene Kategorien eingeteilt. So wurden die Projekte 3., 4. und 6. unter dem Aspekt „Architekturhistorische Betrachtung“, die Projekte 1. und 7. unter dem Aspekt „Altstadt/Althaus“ und die Projekte 2. und 5. unter dem Aspekt „Spezielle Ausrichtung“ zusammengefasst.

Als Ergebnis des ersten Wertungsdurchganges werden die Projekte 1, 3, 6, 7 einstimmig ausgeschieden.

Begründung der Jurymitglieder für die ausgeschiedenen Projekte:

1. Projekt: KRAFTFELD Althausrevitalisierung

- + „Althausanierung bzw. -revitalisierung“ ist ein wichtiges und interessantes Thema.
- Die Darstellung und Einbettung in allgemeine Aspekte des Themas fehlen.
- Keine Anführung von Beispielhaftigkeiten, wie das Projekt als „Leuchtturmprojekt“ funktionieren und dienen könnte.
- Private Anliegen scheinen im Vordergrund zu stehen.

3. Projekt: Sigmund Schiffler, ein Architekt der Kärntner Moderne

- + Aspekt wäre interessant, wie aus den Positionen Schifflers Impulse für das zeitgemäße Bauen abgeleitet werden können.
- Es stellt sich aber die Frage, wie viel Recherche notwendig ist, da den Juroren hierzu viele Quellen bekannt sind und eine publizistische Aufarbeitung schon stattgefunden hat (Kapfinger, Achleitner etc.).
- Ein eindeutiger Schwerpunkt hätte auf die inhaltliche Frage (Analyse) und auf den Transfer gelegt werden müssen – das hätte auch einen nachvollziehbaren Mehrwert ergeben.

6. Projekt: Brutalismus und Nachkriegsmoderne in Kärnten (1960er und 1970er Jahre)

- + Interessantes Architekturforschungsthema.
- Inhaltliche Ausrichtung nimmt sehr stark auf die bekannte Ausstellung „SOS-Brutalismus“ Bezug.

- Dem in letzter Zeit intensiv diskutierten Thema wird kein neuer Aspekt hinzugefügt.
- Der Kontext „Dissertation“ wird als nicht förderungswürdig erachtet.

7. Projekt: Leerstandsbelebung am Beispiel der Villacher Innenstadt

- + Das Thema Leerstände und Sockelzonen im innerstädtischen Bereich ist ein wichtiges und interessantes Thema.
- Leider ist es bei der inhaltlichen Formulierung des Projektes nicht gelungen über schon Bekanntes hinauszugehen.
- Es wurde insgesamt zu wenig „Anliegen“ formuliert.
- Einen gescheiterten Wettbewerbs-Entwurf neu zu starten und die Beabsichtigung, dass das Stipendium eine Plankostenunterstützung für einen Bauherrn wäre, wurde nicht positiv gesehen.

Die Projekte 2, 4 und 5 verbleiben in der Wertung. Zur weiteren Beurteilung wird den Projekteinreichern die Möglichkeit einer persönlichen Präsentation und eines vertiefenden Gespräches mit der Jury geboten.

Begründung der Jurymitglieder für die in der Wertung verbleibenden Projekte:

2. Projekt: netzWERKEN

- + Interessante und innovative Idee.
- + Ansatz der Verknüpfung von regionalen „Material – Handwerk – Produkt“ ist auf jeden Fall verfolgenswert.
- Betreffend der konkreten Projektrealisierung gibt es noch offene Fragen, die in dem Präsentationsgespräch zu klären sind.

4. Projekt: Architektur. Kultur. Landschaft. Nachkriegsmoderne im Alpen-Adria-Raum

- + Obwohl das Thema „Brutalismus“ bereits sehr bekannt ist, ist es gelungen, durch einen neuen Kontext eine nachvollziehbare Absichtserklärung zu geben.
- + Form des Transfers ist interessant, da das Projekt auch mit kulturanalytischer bzw. soziokultureller Ausrichtung dargestellt ist.
- + Alpe Adria Bezug ermöglicht eine „breitere“ vergleichende Betrachtung.
- Thematik wird auch im Rahmen eines Uni-Seminars behandelt, daher muss eine Doppelfinanzierung ausgeschlossen werden. Auch die Auswahl der Beispiele muss noch spezifischer dargestellt und in dem Präsentationsgespräch erörtert werden.

5. Projekt: INFRASTRUKTUR+

- + Das Thema ist interessant und es wurde ein spannender Zugang gewählt
- + Vorhaben einer gesamtheitlichen Analyse und Ableitungen in Form von Kriterien wird positiv gesehen.
- + Formulierte Anspruch, dass Kriterien „Werkzeuge“ für Problemlösungen sein können, gefällt.
- Die Beispiele für die zu bearbeitenden Infrastrukturen müssen konkret benannt werden.
- Der „Kärnten Bezug“ bzw. der „Benefit“ für das Kärntner Architekturstipendium muss konkret nachgewiesen werden, da es sich bei dem Einreicher, um eine Person handelt die seinen Arbeits- und Lebensmittelpunkt momentan in Frankreich hat. Das wird im Präsentationsgespräch abgeklärt.

Nach der Formulierung der Projekterläuterungen/-begründungen wird die weitere Vorgangsweise festgelegt:

- Terminvereinbarung mit der Jury für den 2. Wertungsdurchgang (Vorschlag: jeweils Freitag oder Montag um das 3. und 4. Septemberwochenende 2018)
- Terminkoordination mit den Projekteinreichern 2., 4. und 5.

- Fixierung Termin 2. Wertungsdurchgang und in Folge Vergabe des Architekturstipendiums an diesem Termin.

Jurysitzung, Teil 2: Montag, 24. September 2018, 09:15 Uhr bis 14:30 Uhr

Der Vorsitzende der Jury, Univ. Prof. Wolfgang Grillitsch, eröffnet den 2. Wertungsgang für die Vergabe des Kärntner Architekturstipendium 2019.

Da Mag. Arch. Todorka Iliova verhindert ist und sich entschuldigt hat, wird DI Raffaella Lackner, Architektur Haus Kärnten, als deren Vertreterin nominiert. Weiters wird festgestellt, dass sich die formalen Rahmenbedingungen nicht verändert haben.

Die Jury schlägt einen „Nachrücker“ vor, falls es zu einem Ausfall des Preisträgers kommt. Außerdem stehen die Jurymitglieder für die Abschlussbeurteilung des Stipendiums 2019 zur Verfügung. Darüber hinaus soll jede/r Einreicher/in mit einem persönlichen Absagebrief und einer kurzen Beurteilung der Jury verständigt werden.

In weiterer Folge wird den Einreichern der Projekte 2, 4 und 5 die Möglichkeit gegeben in Gesprächen ihr Projekt zu erläutern und Fragen der Jury zu beantworten.

Auf dieser Basis wird von der Jury um 13:30 Uhr das nachstehend angeführte Ergebnis einstimmig erzielt:

Kärntner Architekturstipendium 2019:

4. Projekt: Architektur. Kultur. Landschaft. Nachkriegsmoderne im Alpen-Adria-Raum
DI Lukas Vejník, geboren: 25.06.1988 in Eisenkappel/Vellach

Begründung der Jurymitglieder für das Siegerprojekt:

Dem Einreicher ist es gelungen ein klares Bild vom Projektziel zu vermitteln. Ihm wird zugetraut das Thema der „Nachkriegsmoderne“ nicht nur ins Bewusstsein der Kärntner Architektenschaft zu rücken, sondern auch darüber hinaus Wirksamkeit zu erzielen. Die geplante netzwerkartige Arbeitsmethode erweitert die rein theoretische Arbeit zu einem zeitgemäßen Format. Die Jury hält den dargebotenen Ansatz für zielführend, dass auch Laien, die sich für Architektur einsetzen, den Erhalt von Bausubstanz mitbestimmen.

Begründung der Jurymitglieder für die anderen Projekte:

5. Projekt: INFRASTRUKTUR+ (Nachrücker)

ARCHI. DI. Andreas Wolfgang Puck

- + Das Thema ist interessant und es wurde ein spannender Zugang gewählt
- + Vorhaben einer gesamtheitlichen Analyse und Ableitungen in Form von Kriterien wird positiv gesehen.
- + Formulierte Anspruch, dass Kriterien „Werkzeuge“ für Problemlösungen sein können, gefällt.
- Zweifel, dass die spezifische Aufgabenlösung und die vielfältigen Fallbeispiele im angegebenen Zeitraum bei geringer örtlicher Präsenz umfassend bearbeitet werden.

2. Projekt: netzWERKEN

Dipl.-Ing. Daniel Carsten Steger

- + Interessante und innovative Idee.
- + Ansatz der Verknüpfung von regionalen „Material – Handwerk – Produkt“ ist auf jeden Fall verfolgenswert.
- Betreffend der konkreten Projektrealisierung bleiben noch etliche Fragen offen.

Die Begründung für die Projekte 1, 3, 6, 7 siehe Seite 3 und 4.

Somit kann festgestellt werden, dass seitens der Jury zum Kärntner Architekturstipendiums 2019 dem Auslober, der Kärntner Landesregierung, die Preisvergabe entsprechend dem oben dargestellten Ergebnis empfohlen wird.

Nach der Formulierung der Projekterläuterungen dankt Herr Univ. Prof. Wolfgang Grillitsch den Mitgliedern der Jury, den Verantwortlichen für die Organisation und Betreuung und vor allem all jenen Einreichern, welche durch ihre Beiträge schlussendlich eine Jurierung zum Kärntner Architekturstipendiums 2019 ermöglichten.

Klagenfurt am Wörthersee, 16. August und 24. September 2018
Protokoll: Mario Waste/Ferdinand Ulbing